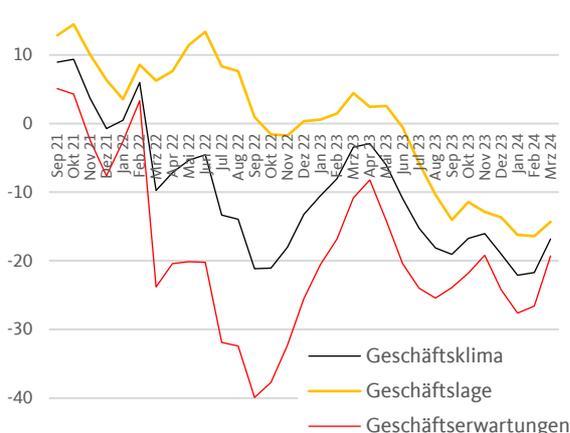


KONJUNKTURBRIEF MITTELSTAND AKTUELL

APRIL 2024

Die deutsche Volkswirtschaft ist angeschlagen. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Wachstumsprognose gesenkt. Und zwar erheblich. Das zweite Jahr in Folge tritt die Wirtschaft auf der Stelle, die Schrumpfwirtschaft hat sich zementiert. Die Auftragsbücher werden dünner, die Insolvenzraten sind seit Juni zweistellig. Die Arbeitslosenquote steigt trotz Fachkräftemangel. Noch alarmierender als die Konjunkturdaten ist der Ansehensverlust des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Kapitalabflüsse, Produktionsverlagerungen und Umfragen bei Investoren sprechen eine deutliche Sprache: Die Standort- und Wirtschaftspolitik in Deutschland braucht einen Kurswechsel! Die Volkswirtschaft muss entschlossen von Bürokratie und staatlicher Steuerung entschlackt werden. Steuerbelastung und Energiekosten müssen erheblich sinken. Und Leistung muss sich deutlich mehr lohnen. Dieser Kurswechsel muss rasch erfolgen, denn allzu oft sind Standortentscheidungen nicht umkehrbar.

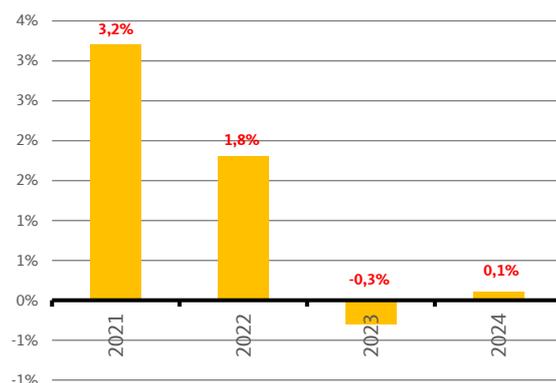
Geschäftsklima im Mittelstand:
Geschäftslage bleibt im negativen Bereich
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer
<kfw.de/s/dekE8ce> (03.04.24)



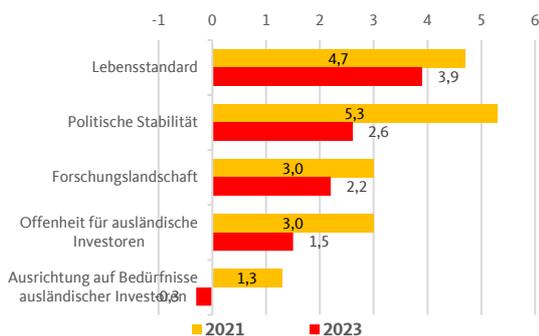
Schrumpfwirtschaft zementiert sich
BIP-Wachstum Deutschland in %



Quelle: Gemeinschaftsdiagnose
<https://tinyurl.com/4m5hzfs5> (27.03.24).



Ansehensverlust bei ausländischen Investoren Alle Standortfaktoren schlechter bewertet als 2021



Quelle: KPMG <<https://tinyurl.com/ybf9xdjm>> (12.03.24). Bewertungsskala: -10 bis +10



Wirtschaftsleistung: Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Prognose für das Wachstum im laufenden Jahr erheblich von 1,3% auf 0,1% revidiert ([GD 27.03.24](#)). Das Produzierende Gewerbe produzierte im Januar zwar 1% mehr als im Dezember, jedoch 5,5% weniger als ein Jahr zuvor ([Destatis 08.03.24](#)). Der mittelständisch geprägte Einzelhandel setzte im Februar 1,9% weniger um als im Januar (Vorjahresvergleich: -2,7%) ([Destatis 28.03.24](#)). Im Jahr 2023 hat die Binnenschifffahrt in Deutschland 5,9% weniger Güter befördert als im Vorjahr – so wenig wie zuletzt 1990 ([Destatis 25.03.24](#)).

Auftragslage: Der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist im Januar gegenüber dem Vormonat um 11,3% gefallen ([Destatis 07.03.24](#)). Die Auftragsbücher

waren damit 0,9% dünner als im Vormonat und um 5,2% dünner als im Vorjahr ([Destatis 20.03.24](#)). Im Januar wurden 23,5% Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt (Vorjahresvergleich) und 43,4% weniger als 2022 ([Destatis 18.03.24](#)). Das Geschäftsklima erreichte im Wohnungsbau einen Tiefststand ([ifo 14.03.24](#)).

Insolvenzen: Die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen ist im Februar 2024 um 18,1% gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Seit Juni sind die Zuwachsraten damit durchgängig zweistellig ([Destatis 15.03.24](#)).

Inflation: Die Inflationsrate lag im März voraussichtlich bei 2,2%, das ist der niedrigste Wert seit April 2021. Überdurchschnittlich war die Inflation zuletzt bei den Dienstleistungen (3,7%) ([Destatis 02.04.24](#)).

Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote sank im März gegenüber dem Vormonat leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,0% (ILO-Erwerbskonzept: 3,5 Prozent) und lag damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau ([BA 28.03.24](#)). Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hat im März zwar etwas zugenommen, der Trend zeigt aber weiter abwärts. Insbesondere Unternehmen in Industrie und Handel rechnen weiterhin mit einem Abbau von Stellen ([ifo 26.03.24](#)). Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote im laufenden Jahr ([GD 27.03.24](#)).

Außenwirtschaft: Der Güterumschlag der deutschen Seehäfen ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um 4,1% gesunken, die Exporte fielen um 2,0% (Importe: -10,1%) ([Destatis 11.03.24](#)). Die Exporterwartungen der Industrie bleiben im negativen Bereich, der Pessimismus hat jedoch etwas nachgelassen ([ifo 25.03.24](#)).

Finanzierung: Das Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen lag in Q3 2023 um 15,7% unter dem Vorjahresniveau, in Q4 lag es um 12,5% darunter ([KfW 25.03.24](#)).

Standortattraktivität: Ausländische Unternehmen haben 2023 so wenig wie seit 10 Jahren nicht mehr in Deutschland investiert (FDI). Die seit 2021 wiederholt hohen Netto-Abflüsse deuten auf eine Deindustrialisierung hin ([IW 14.03.24](#)). Der FDI-Rückgang und zunehmende Auslandsverlagerungen lassen eine sinkende Attraktivität Deutschlands als Investitionsstandort befürchten ([DZ Bank 20.03.24](#)). Belastend ist die fortwährende Unsicherheit über die Wirtschaftspolitik ([GD 27.03.24](#)). Der Mittelstand bewertet den Standort auf einer Skala von -3 bis +3 mit lediglich -2 ([BVR 20.03.24](#)). Bei ausländische Investoren fällt das Ansehen des Standortes Deutschland rapide, und zwar bei allen erfassten Standortfaktoren ([KPMG 12.03.24](#)). Der Ausblick für die Unternehmensinvestitionen hat sich aus Sicht der Institute deutlich eingetrübt ([GD 27.03.24](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Die Geschäftslage der kleinen und mittleren Unternehmen bleibt im Keller, durch eine Aufhellung der Zukunftserwartungen hat sich die Stimmung im Mittelstand jedoch insgesamt etwas verbessert. Am schlechtesten ist die Unternehmensstimmung derzeit im mittelständischen Bauhauptgewerbe ([ifo 03.04.24](#)). Im mittelständisch geprägten Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima im Februar den dritten Monat in Folge verschlechtert ([ifo 15.03.24](#)).